

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten

Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts
Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum:

26.03.2014

Geschäftszeichen:

III 33-1.6.5-136/13

Zulassungsnummer:

Z-6.5-2011

Antragsteller:

Stöbich Brandschutz GmbH

Pracherstieg 6

38644 Goslar

Geltungsdauer

vom: **1. April 2014**

bis: **1. April 2019**

Zulassungsgegenstand:

Feststellanlage "RZ7-BT"

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst 14 Seiten und sieben Anlagen.

DIBt

I ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Sofern in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung Anforderungen an die besondere Sachkunde und Erfahrung der mit der Herstellung von Bauprodukten und Bauarten betrauten Personen nach den § 17 Abs. 5 Musterbauordnung entsprechenden Länderregelungen gestellt werden, ist zu beachten, dass diese Sachkunde und Erfahrung auch durch gleichwertige Nachweise anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union belegt werden kann. Dies gilt ggf. auch für im Rahmen des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) oder anderer bilateraler Abkommen vorgelegte gleichwertige Nachweise.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 4 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 5 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender bzw. Anwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 7 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.

II BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 Zulassungsgegenstand und Anwendungsbereich

1.1 Zulassungsgegenstand

1.1.1 Allgemeines

Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gilt für die Herstellung der Feststallanlage, "RZ7-BT" genannt, und ihre Anwendung für Feuerschutzabschlüsse, Feuerschutzvorhänge, Rauchschutzabschlüsse und andere Abschlüsse, die die bauordnungsrechtliche Anforderung "selbstschließend" erfüllen, im Folgenden Abschlüsse genannt.

Die Feststallanlage muss aus der Auslösevorrichtung, der Energieversorgung, den Brandmeldern und der Feststellvorrichtung und ggf. Sicherheitseinrichtungen für die Schließbereichsüberwachung und den Personenschutz bestehen. Sie ist geeignet, die Funktion von Schließmitteln kontrolliert unwirksam zu machen. Beim Ansprechen der zugehörigen Auslösevorrichtung im Fall eines Alarmes (Brand), einer Störung oder durch Handauslösung werden offen gehaltene Abschlüsse selbsttätig durch die Schließmittel geschlossen.

1.1.2 Auslösevorrichtung mit Energieversorgung

Als Auslösevorrichtung müssen die Geräte "RZ7-BMZ2" oder "RZ7-FAA" optional mit "RZ7-BMZ2" der Firma Stöbich verwendet werden. Die Auslösevorrichtung enthält die Steuerelektronik zum Auslösen der Feststellvorrichtung.

Als Energieversorgung muss das Gerät "RZ7-NT24" der Firma Stöbich verwendet werden. Die Energieversorgung muss die Auslösevorrichtung, die Brandmelder nach Abschnitt 2.1.3, die Feststellvorrichtung nach Abschnitt 2.1.4 und ggf. Sicherheitseinrichtungen für die Schließbereichsüberwachung und den Personenschutz nach Abschnitt 2.1.5 versorgen.

1.1.3 Brandmelder

Als Brandmelder müssen die Rauchmelder, sog. Rauchschalter und/oder Wärmemelder, sog. Wärmeschalter oder Mehrfachsensormelder nach Abschnitt 2.1.3 verwendet werden.

1.1.4 Feststellvorrichtungen

Als Feststellvorrichtung sind die Elektro-Haftmagnete, die Türschließer mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung, die Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantriebe), die Magnetbremsen, die handbetätigten Antriebe, die Schiebetorantriebe oder die Schließgeschwindigkeitsregler mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung nach Abschnitt 2.1.4 zu verwenden.

1.1.5 Schließbereichsüberwachung und Personenschutz

Für die Schließbereichsüberwachung und den Personenschutz müssen Sicherheitseinrichtungen nach Abschnitt 2.1.5 verwendet werden.

1.2 Anwendungsbereich

1.2.1 Die Feststallanlage ist für das Offenhalten von

- a) Feuerschutzabschlüssen, Rauchschutzabschlüssen, und anderen Abschlüssen, die die bauordnungsrechtliche Anforderung "selbstschließend" erfüllen, jeweils als einflügelige oder zweiflügelige Drehflügeltüren, Schiebetüren und -tore sowie Rolltore in inneren Wänden oder
 - b) Feuerschutzvorhängen in inneren Wänden
- und die Ausführung der im Brand- und Störfall sowie bei Handauslösung erforderlichen Steuerungsvorgänge beim Schließen geeignet.

- 1.2.2 Für folgende Abschlüsse darf diese Feststallanlage nicht angewendet werden:
- Abschlüsse von Räumen, in denen mit einer explosionsfähigen Atmosphäre durch brennbare Stäube (Zonen 20 bis 22 DIN EN 61241-14¹) gerechnet werden muss
 - Rauchschutzvorhänge
 - Feuerschutzabschlüsse im Zuge von bahngelassenen Förderanlagen
- 1.2.3 Für Abschlüsse von Räumen, in denen mit einer explosionsfähigen Atmosphäre durch brennbare Gase, Dämpfe oder Nebel (Zonen 0 bis 2 DIN EN 60079-14²) gerechnet werden muss, dürfen diese Feststallanlagen angewendet werden, wenn diese zusätzlich durch eine geprüfte³ ortsfeste Gaswarneinrichtung für den Explosionsschutz ausgelöst werden. Die Feststallanlage muss durch einen potentialfreien Kontakt der Gaswarneinrichtung ausgelöst werden. Gaswarnanlage und Feststallanlage müssen elektrisch verträglich sein. Die Teile der Feststallanlage, die in diesen Räumen eingebaut werden, müssen die Anforderungen des Explosionsschutzes erfüllen.

2 Bestimmungen für die Feststallanlage

2.1 Eigenschaften der Geräte

2.1.1 Allgemeines

Die Geräte müssen den den Zulassungsprüfungen zugrundeliegenden Geräten, den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung und den Anlagen 1 bis 7 entsprechen.

Die Geräte der Feststallanlage müssen derart zusammenwirken, dass der festgehaltene Abschluss sicher und unverzüglich freigegeben wird, wenn die Auslösevorrichtung angesprochen hat.

2.1.2 Auslösevorrichtung mit Energieversorgung

Die Auslösevorrichtung nach Abschnitt 1.1.2 muss die von den Geräten dieser Feststallanlage abgegebenen Signale verarbeiten und bei Erfüllung bestimmter Kriterien die angeschlossenen Feststellvorrichtungen nach Abschnitt 2.1.4 auslösen.

Als Energieversorgung muss das Gerät nach Abschnitt 1.1.2 mit einer max. Ausgangsleistung von 96 W (ohne Akkubetrieb) bzw. 84 W (mit Akkubetrieb) verwendet werden.

Die Energieversorgung muss die Auslösevorrichtung, die angeschlossenen Brandmelder nach Abschnitt 2.1.3, ggf. den Funkempfänger Radio Master Unit RMU 04, die angeschlossenen Feststellvorrichtungen nach Abschnitt 2.1.4 und ggf. die Sicherheitseinrichtungen nach Abschnitt 2.1.5 mit einer Gleichspannung von 24 V versorgen.

Der sog. optische Rauchmelder vom Typ "Funkrauchscharter ORS 145 F mit RMU 04" (siehe Abschnitt 2.1.3) muss über eine jährlich auszutauschende Batterie Typ LBP 302 der Firma Hekatron Vertriebs GmbH versorgt werden.

Die Energieversorgung der Zusatzgeräte für Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantriebe) muss durch das Netzgerät des Drehflügelantriebs erfolgen. Es dürfen nur Geräte für 24 V DC verwendet werden.

Sollen Netzausfälle überbrückt werden, sind zwei Akkumulatorenbatterien mit einer Kapazität von mindestens je 7,2 Ah/12 V oder je 18 Ah/12 V zu verwenden. Der Akkumulator muss als zweite Energiequelle im Bereitschaftsparallelbetrieb eingesetzt werden. Es dürfen nur

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | DIN EN 61241-14 | Elektrische Betriebsmittel zur Verwendung in Bereichen mit brennbarem Staub; Elektrische Betriebsmittel mit Schutz durch Gehäuse – Auswahl und Errichten, Ausgabe 2005-06 |
| 2 | DIN EN 60079-14 | Elektrische Betriebsmittel für gasexplosionsgefährdete Bereiche; Elektrische Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen; Ausgabe 2004-07 |
| 3 | Für die Prüfung sind zurzeit anerkannt: | |
| | - Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin | |
| | - Prüfstelle für Grubenbewetterung der Westfälischen Berggewerkschaftskasse (PFG), Bochum | |

VdS-anerkannte wartungsfreie Akkumulatoren für Gefahrenmeldeanlagen verwendet werden. Bei Ausfall des öffentlichen Versorgungsnetzes muss eine automatische Umschaltung auf die Akkumulatoren erfolgen.

Die Störung einer der beiden Energiequellen muss erkannt und angezeigt werden. Bei Netzausfall darf der Abschluss zum Schließen freigegeben werden, sobald der Schließbereich frei ist. Bei einer Störung der Akkumulatoren muss die angeschlossene Feststellvorrichtung sicher und unverzögert auslösen.

Soll der Abschluss mit einem motorischen Öffnungsantrieb ausgerüstet werden, so muss durch die Auslösevorrichtung sichergestellt werden, dass der motorische Antrieb bei Alarm oder Störung abgeschaltet wird.

Die gesamte Energieversorgung muss der Norm DIN EN 60950-1⁴ entsprechen.

2.1.3 Brandmelder

Als Brandmelder müssen Rauchmelder, sog. Rauchschalter und/oder Wärmemelder, sog. Wärmeschalter oder Mehrfachsensormelder nach Liste 1 (siehe Anlagen 1 und 2) verwendet werden.

Die Rauchmelder müssen der Norm DIN EN 54-7⁵ (Ausgabe 2001-03 bzw. Ausgabe 2006-09) oder den hinterlegten Angaben⁶ entsprechen.

Die Wärmedifferentialmelder müssen der Klasse A1, Klasse A1R gemäß DIN EN 54-5⁵ (Ausgabe 2001-03) oder den hinterlegten Angaben⁶ entsprechen.

Für Sonderanwendungen, z. B. hohe Umgebungstemperaturen, werden abweichende Anforderungen gestellt. Die Wärmemelder nach Liste 1 (siehe Anlagen 1 und 2) sind für diese Verwendung nicht geeignet.

Für Melder, die radioaktive Präparate enthalten, muss zusätzlich die Strahlenschutzverordnung⁷ beachtet werden.

2.1.4 Feststellvorrichtungen

2.1.4.1 Allgemeines

Die Feststellvorrichtungen nach Liste 2 (siehe Anlagen 3 bis 7) müssen die zum Schließen der Abschlüsse erforderliche Energie im gespeicherten Zustand halten und bei entsprechendem Signal der Auslösevorrichtung nach Abschnitt 2.1.2 oder des Handauslösetasters (siehe Abschnitt 3.3) den Abschluss zum Schließen freigeben.

Die Bestimmungen zur Energieversorgung nach Abschnitt 2.1.2 sind zu beachten. Es dürfen nur Geräte mit 24 V Gleichspannung verwendet werden.

Als Feststellvorrichtung für Feuerschutzvorhänge können nur die Geräte verwendet werden, die in der jeweiligen allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung des Feuerschutzvorhangs und in Liste 2 (siehe Anlagen 3 bis 7) aufgeführt sind.

Die Bestimmungen zur Energieversorgung nach Abschnitt 2.1.3 sind zu beachten. Es dürfen nur Geräte mit 24 V Gleichspannung verwendet werden.

2.1.4.2 Feststellvorrichtungen für Drehflügeltüren nach DIN EN 1155⁸

Als Feststellvorrichtung müssen die Elektro-Haftmagnete, die Türschließer mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung, die elektrisch betriebenen Freilauftürschließer für Dreh-

4	DIN EN 60950-1	Sicherheit von Einrichtungen der Informationstechnik; Ausgabe 2006-11
5	DIN EN 54-1	Bestandteile automatischer Brandmeldeanlagen
	DIN EN 54-5	Wärmemelder; Punktförmige Melder mit einem Element mit statischer Ansprechschwelle; Ausgabe 2001-03 / A1: 2002-09
	DIN EN 54-7	Punktförmige Rauchmelder; Rauchmelder nach dem Streulicht, Durchlicht- oder Ionisationsprinzip; Ausgabe 2001-03 / A1: 2002-09, Ausgabe 2006-09
6	Technische Daten und Konstruktionsmerkmale sind beim Deutschen Institut für Bautechnik hinterlegt.	
7	Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen (Strahlenschutzverordnung - StrlSchV)	
8	DIN EN 1155	Elektrisch betriebene Feststellvorrichtungen für Drehflügeltüren; Anforderungen und Prüfverfahren; Ausgabe 2003-04

flügeltüren nach Liste 2 (siehe Anlagen 3 bis 7) verwendet werden, sie müssen der Norm DIN EN 1155⁸ entsprechen.

Die zweiflügeligen Türen müssen außerdem mit einem Schließfolgeregler nach der Norm DIN EN 1158⁹ ausgerüstet sein.

2.1.4.3 Feststellvorrichtungen als Drehflügelantrieb nach DIN 18263-4¹⁰

Als Feststellvorrichtung müssen die Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantriebe) nach Liste 2 (siehe Anlage 7) verwendet werden. Die Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb) müssen der Norm DIN 18263-4¹⁰ entsprechen. Sie müssen eine eigene Stromversorgung besitzen, die auch die erforderlichen elektrischen Türöffner und ggf. verwendete Signalgeber zum Öffnen versorgen.

Die Feststellung des Drehflügelantriebs muss bei Brandalarm, Störung oder Handauslösung aufgehoben werden, die Schlossfallenentriegelung (Türöffner nach dem Arbeitsstromprinzip) in Sperrwirkung stehen und alle Signalgeber zum Öffnen der Türflügel wirkungslos geschaltet werden.

Die Türschließer mit Öffnungsautomatik dürfen an ein- und zweiflügeligen Türen nur verwendet werden, wenn die Türzarge bzw. der Standflügel zweiflügeliger Türen mit einem elektrischen Türöffner zur Schlossfallenentriegelung und/oder Entriegelung eines Schnappriegels mit gefederter Falle ausgerüstet ist.

Die Verwendbarkeit dieser Türöffner muss durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen sein.

Die zweiflügeligen Türen müssen außerdem mit einem Schließfolgeregler nach der Norm DIN EN 1158⁹ ausgerüstet sein.

2.1.4.4 Feststellvorrichtungen für Schiebetüren und -tore sowie Rolltore

Als Feststellvorrichtung müssen die Elektro-Haftmagnete, die Magnetbremsen, die Schließgeschwindigkeitsregler mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung, die handbetätigten Antriebe mit elektrischer Feststellung oder die motorbetriebenen Schiebetorantriebe nach Liste 2 (siehe Anlagen 3 bis 7) verwendet werden.

2.1.5 Schließbereichsüberwachung und Personenschutz

Für die Schließbereichsüberwachung und den Personenschutz dürfen die Lichtschranken und Kontaktleistenauswerter nach Liste 3 (siehe Anlage 7) als Sicherheitseinrichtungen verwendet werden.

Die entsprechenden Anschlussschaltpläne müssen Bestandteil der Einbauanleitung nach Abschnitt 3.2 werden und sind beim DIBt hinterlegt.

Die Sicherheitseinrichtungen verzögern das Einleiten eines Schließvorganges oder unterbrechen den eingeleiteten Schließvorgang, wenn sich Gegenstände im Schließbereich des Abschlusses befinden.

2.2 Herstellung und Kennzeichnung

2.2.1 Herstellung

Bei der Herstellung der Geräte der Feststellanlage sind die jeweiligen Bestimmungen von Abschnitt 2.1 einzuhalten.

2.2.2 Kennzeichnung

2.2.2.1 Kennzeichnung der Brandmelder nach DIN EN 54-5⁵ und 54-7⁵

Die Rauchmelder müssen entsprechend der Norm DIN EN 54-7⁵, die Wärmemelders müssen entsprechend der Norm DIN EN 54-5⁵ und die Mehrfachsensormelder müssen entsprechend der Normen DIN EN 54-7⁵ und DIN EN 54-5⁵ gekennzeichnet sein.

⁹ DIN EN 1158 Schlösser und Baubeschläge, Schließfolgeregler, Anforderungen und Prüfverfahren; Ausgabe 2006-06

¹⁰ DIN 18263-4 Türschließer mit hydraulischer Dämpfung; Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb); Ausgabe 1997-05

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Nr. Z-6.5-2011

Seite 7 von 14 | 26. März 2014

2.2.2.2 Kennzeichnung der Feststellvorrichtungen für Drehflügeltüren nach DIN EN 1155⁸

Die Elektro-Haftmagnete für Drehflügeltüren, Türschließer mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung und elektrisch betriebenen Freilauftürschließer für Drehflügeltüren müssen entsprechend der Norm DIN EN 1155⁸ gekennzeichnet sein.

2.2.2.3 Kennzeichnung der Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb) nach DIN 18263-4¹⁰

Die Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb) müssen entsprechend der Norm DIN 18263-4¹⁰ gekennzeichnet sein.

2.2.2.4 Kennzeichnung der Geräte nach den Abschnitten 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4 und 2.1.5

Die Auslösevorrichtungen mit Energieversorgung, die Brandmelder - ausgenommen die nach Abschnitt 2.2.2.1 -, die Feststellvorrichtungen - ausgenommen die nach den Abschnitten 2.2.2.2 und 2.2.2.3 – sowie die Lichtschranken und Kontaktleisten oder deren Lieferscheine oder die Anlage zu den Lieferscheinen oder die Verpackungen oder die Beipackzettel müssen vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.3 erfüllt sind.

Folgende Angaben sind auf den Geräten oder den Lieferscheinen oder der Anlage zu den Lieferscheinen oder den Verpackungen oder den Beipackzetteln anzubringen:

- Gerätename, genaue Typenzeichnung
- Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) mit
 - Name des Herstellers
 - Zulassungsnummer: Z-6.5-2011
 - Bildzeichen oder Bezeichnung der Zertifizierungsstelle
- Herstellwerk
- Herstellungsjahr

2.3 Übereinstimmungsnachweis

2.3.1 Allgemeines

2.3.1.1 Übereinstimmungsnachweis der Brandmelder nach DIN EN 54-5⁵ und 54-7⁵

Die Geräte dürfen für die Feststellanlage nur verwendet werden, wenn für sie die gemäß DIN EN 54-5⁵ oder 54-7⁵ geforderte Konformitätsbescheinigung bzw. die in der EU-Bauproduktenverordnung (EU-BauPVO) geforderte Leistungserklärung und die CE-Kennzeichnung auf Basis der entsprechenden harmonisierten Produktnorm vorliegen.

2.3.1.2 Übereinstimmungsnachweis der Feststellvorrichtungen für Drehflügeltüren nach DIN EN 1155⁸

Diese Geräte dürfen für die Feststellanlage nur verwendet werden, wenn für sie die gemäß DIN EN 1155⁸ geforderte Konformitätsbescheinigung bzw. die in der EU-Bauproduktenverordnung (EU-BauPVO) geforderte Leistungserklärung und die CE-Kennzeichnung auf Basis der entsprechenden harmonisierten Produktnorm vorliegen.

2.3.1.3 Übereinstimmungsnachweis der Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb) nach DIN 18263-4¹⁰

Diese Geräte dürfen für die Feststellanlage nur verwendet werden, wenn für sie das gemäß DIN 18263-4¹⁰ geforderte Übereinstimmungszertifikat vorliegt.

2.3.1.4 Übereinstimmungsnachweis der Geräte nach den Abschnitten 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4 und 2.1.5

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Auslösevorrichtungen mit Energieversorgung, der Brandmelder - ausgenommen die nach Abschnitt 2.2.2.1 -, der Feststellvorrichtungen - ausgenommen die nach den Abschnitten 2.2.2.2 und 2.2.2.3 – sowie der Lichtschranken und Kontaktleisten mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einem Übereinstimmungszertifikat auf der Grundlage einer

werkseigenen Produktionskontrolle und einer regelmäßigen Fremdüberwachung einschließlich einer Erstprüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgen.

Für die Erteilung des Übereinstimmungszertifikats und die Fremdüberwachung einschließlich der dabei durchzuführenden Geräteprüfungen hat der Hersteller der Geräte eine hierfür anerkannte Zertifizierungsstelle sowie Überwachungsstelle einzuschalten. Die Erklärung, dass ein Übereinstimmungszertifikat erteilt ist, hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Geräte mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist von der Zertifizierungsstelle eine Kopie des von ihr erteilten Übereinstimmungszertifikats zur Kenntnis zu geben.

2.3.2 Werkseigene Produktionskontrolle der Geräte nach den Abschnitten 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4 und 2.1.5

In jedem Herstellwerk der Auslösevorrichtungen mit Energieversorgung, der Brandmelder - ausgenommen die nach Abschnitt 2.2.2.1 -, der Feststellvorrichtungen - ausgenommen die nach den Abschnitten 2.2.2.2 und 2.2.2.3 - sowie der Lichtschranken und Kontakteleisten ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass die von ihm hergestellten Geräte den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen.

Die werkseigene Produktionskontrolle soll mindestens die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen einschließen:

Nach seiner Fertigstellung ist die einwandfreie Funktion jedes einzelnen Gerätes zu überprüfen. Der Hersteller hat von den in der Fertigung befindlichen Geräten bei großen Fertigungsserien an jedem Arbeitstag mindestens ein Stück, bei nicht ständig laufender Fertigung von je 50 Geräten mindestens ein Stück wahllos zu entnehmen und auf Übereinstimmung mit den Forderungen der Zulassung zu überprüfen.

Insbesondere sind die Geräte auf Einhaltung der mechanischen und elektrischen Toleranzen und der zulässigen Ansprechschwellenwerte ihrer Brandmelder zu überprüfen.

Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung der Geräte bzw. des Ausgangsmaterials und der Bestandteile
- Art der Kontrolle oder Prüfung
- Datum der Herstellung und der Prüfung der Geräte bzw. des Ausgangsmaterials oder der Bestandteile
- Ergebnis der Kontrollen und Prüfungen und, soweit zutreffend, Vergleich mit den Anforderungen
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der für die Fremdüberwachung eingeschalteten Überwachungsstelle vorzulegen. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Geräte, die den Anforderungen nicht entsprechen, sind so zu handhaben, dass Verwechslungen mit übereinstimmenden ausgeschlossen werden. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

2.3.3 Fremdüberwachung der Geräte nach den Abschnitten 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4 und 2.1.5

In jedem Herstellwerk der Auslösevorrichtungen mit Energieversorgung, der Brandmelder - ausgenommen die nach Abschnitt 2.2.2.1 -, der Feststellvorrichtungen - ausgenommen die

nach den Abschnitten 2.2.2.2 und 2.2.2.3 – sowie der Lichtschranken und Kontaktleisten ist die werkseigene Produktionskontrolle durch eine Fremdüberwachung regelmäßig zu überprüfen, mindestens jedoch zweimal jährlich.

Im Rahmen der Fremdüberwachung ist eine Erstprüfung der Geräte durchzuführen, und es können auch Proben für Stichprobenprüfungen entnommen werden. Die Probenahmen und Prüfungen obliegen jeweils der anerkannten Stelle.

Die Ergebnisse der Zertifizierung und Fremdüberwachung sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind von der Zertifizierungsstelle bzw. der Überwachungsstelle dem Deutschen Institut für Bautechnik und der obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

3 Bestimmungen für die Ausführung

3.1 Allgemeines

Die Feststellvorrichtungen nach Liste 2 (siehe Anlagen 3 bis 7) dürfen nur in Verbindung mit der selbsttätigen Auslösevorrichtung mit Energieversorgung nach Abschnitt 2.1.2, den angeschlossenen Brandmeldern nach Liste 1 (siehe Anlagen 1 und 2) und ggf. Lichtschranken und/oder Kontaktleisten nach Liste 1 (siehe Anlage 7) an den in Abschnitt 1.2 aufgeführten Abschlüssen eingebaut werden.

Brandmelder von Feststellanlagen dürfen keine weiterleitenden Alarmierungseinrichtungen (z. B. Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen) ansteuern.

Eine Ansteuerung über den potentialfreien Kontakt der Feststellvorrichtungen durch andere Brandmelder oder Brandmeldergruppen ist zusätzlich möglich.

3.2 Einbauanleitung

Der Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hat dafür zu sorgen, dass zu der jeweiligen Feststellanlage (entsprechend der eingesetzten Geräte) eine schriftliche Einbauanleitung mitgeliefert wird. Die Einbauanleitung muss so abgefasst sein, dass bei sorgfältiger Ausführung der Montage Fehler ausgeschlossen sind.

In der Einbauanleitung ist die getrennte Leitungsführung entsprechend Abschnitt 3.8 zu berücksichtigen.

Die beim DIBt hinterlegten Anschlussschaltpläne für die Sicherheitseinrichtungen müssen Bestandteil der Einbauanleitung sein.

3.3 Handauslösung

Jede Feststellvorrichtung muss auch mittels Handauslösetaster ausgelöst werden können, ohne dass die Funktionsbereitschaft der Auslösevorrichtung beeinträchtigt wird.

Dieser Handauslösetaster muss sich in unmittelbarer Nähe des Abschlusses befinden und darf durch den festgestellten Abschluss nicht verdeckt sein. Er muss gut sichtbar und einfach zu bedienen sein.

Der Handauslösetaster muss rot sein. In Abhängigkeit von der Art des Abschlusses muss das Gehäuse eine entsprechende Aufschrift (z. B. "Tür schließen") tragen.

Die Abmessungen des Gehäuses des Handauslösetasters müssen mindestens (40 x 40) mm betragen. Das Betätigungsfeld muss mindestens einen Durchmesser von 15 mm bzw. eine Fläche von (15 x 15) mm aufweisen.

Der Abschluss muss durch ein einmaliges kurzes Drücken (maximal 500 ms) des Handauslösetasters zum Schließen freigegeben werden. Der Schließvorgang darf durch nochmaliges Drücken nicht unterbrochen werden können.

Bei Türschließern mit elektrisch betriebener Feststellung für Drehflügeltüren - nicht jedoch bei sog. Freilauftürschließern - darf der Handauslösetaster entfallen, wenn die Feststellung durch Ziehen mit geringer Kraft aufgehoben werden kann. Dies gilt auch für:

- zweiflügelige Drehflügeltüren, die Reihenfolge der Betätigung ist dabei beliebig. In jedem Fall muss – mit Hilfe der Schließfolgeregelung – ein korrekter Schließvorgang ausgeführt werden.
- Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantriebe) nach DIN 18263-4¹⁰, wenn die Anforderungen nach Abschnitt 2.1.4.3 eingehalten werden.

3.4 Freihalten der Bodenfläche

Bei Abschlüssen, die durch Feststellanlagen offen gehalten werden, muss der für den Schließvorgang erforderliche Bereich ständig freigehalten werden. Dieser Bereich muss ggf. durch Beschriftung, Fußbodenmarkierung o.ä. deutlich gekennzeichnet sein.

Erforderlichenfalls ist durch konstruktive Maßnahmen sicherzustellen, dass Leitungen, Lagergüter oder Bauteile (z. B. Unterdecken oder deren Bestandteile) nicht in den freizuhaltenden Bereich hineinfallen können.

3.5 Schließbereichsüberwachung und Personenschutz

Nach Auslösung darf der eingeleitete Schließvorgang nur dann unterbrochen werden, wenn sich Personen oder Gegenstände im Schließbereich befinden.

Zur Unterbrechung des Schließvorganges dürfen nur Sicherheitseinrichtungen nach Abschnitt 2.1.5 verwendet werden.

Der Schließvorgang muss sich nach Freiwerden des Schließbereichs aus jeder Öffnungstellung selbsttätig fortsetzen.

3.6 Befestigungsmittel

Die Befestigungsmittel für die Geräte der Feststellanlage dürfen die Schutzfunktion der Abschlüsse nicht beeinträchtigen. Die Abschlüsse dürfen nicht durchbohrt werden.

Angaben zur Befestigung sind den Verwendbarkeitsnachweisen oder Einbauanleitungen für den jeweiligen Abschluss zu entnehmen oder vom jeweiligen Hersteller einzuholen.

3.7 Installation der Brandmelder

3.7.1 Auswahl des Meldertyps

Die Verwendung verschiedener Meldertypen bei der Installation einer Feststellanlage ist für die in Liste 1 aufgeführten Meldertypen möglich.

Nach den örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten ist anhand der nachfolgenden Kriterien zu entscheiden, ob Brandmelder für die Brandkenngröße Rauch und/oder Wärme verwendet werden.

Soweit möglich, sollten für Feststellanlagen Rauchmelder verwendet werden. Für Feststellanlagen für Abschlüsse in Rettungswegen müssen Rauchmelder verwendet werden.

Die Auswahl des Brandmeldertyps ist von der voraussichtlichen Brandentwicklung am Einsatzort abhängig:

- Ist in der Entstehungsphase des Brandes mit einem Schmelbrand zu rechnen, sollten Streulichrauchmelder eingesetzt werden. Bei der Verwendung von Streulichrauchmeldern ist zu berücksichtigen, dass dieser Meldertyp auch durch Staub ausgelöst werden kann. In solchen Bereichen sollten Streulichrauchmelder zur Vermeidung von Fehlalarmen nicht eingesetzt werden.
- Ist in der Entstehungsphase des Brandes mit einem offenen Brand (z. B. brennbare Flüssigkeiten) zu rechnen, so sollten Ionisationsrauchmelder eingesetzt werden. Bei der Verwendung von Ionisationsrauchmeldern ist die Strahlenschutzverordnung zu beachten. Außerdem ist bei Ionisationsrauchmeldern zu berücksichtigen, dass dieser Meldertyp auch durch nicht sichtbare Aerosole (z. B. Dämpfe oder Gase) ausgelöst werden kann. In solchen Bereichen sollten zur Vermeidung von Fehlalarmen Ionisationsrauchmelder nicht eingesetzt werden.

- Treten bei Arbeitsprozessen Rauch oder ähnliche Aerosole (z. B. Staub) auf, so dass die Gefahr besteht, dass Rauchmelder Fehlalarme auslösen, dann sollten Wärmemelder eingesetzt werden.

3.7.2 Anordnung der Melder an Wandöffnungen

Hinsichtlich der Brandmelder von Feststellanlagen für Abschlüsse in Wänden erfolgt eine Unterscheidung in Deckenmelder und Sturzmelder.

3.7.2.1 Deckenmelder

Deckenmelder müssen unmittelbar unterhalb der Deckenunterfläche über der Rauchdurchtrittsöffnung angebracht werden. Der waagerechte Abstand der Brandmelderachse von der Wand, in der sich die zu schützende Öffnung befindet, muss dabei mindestens 0,5 m und darf höchstens 2,5 m betragen (siehe Bild 2).

Im Falle besonderer Deckensituationen (z. B. schräge Decken, Unterdecken, Galerien) sind die Brandmelder jeweils dort anzubringen, wo im Falle eines Brandes zuerst eine größere Rauchkonzentration zu erwarten ist.

Die für die Anzahl und Wahl der Brandmelder maßgebenden Höhenangaben der Decke über der Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung beziehen sich ggf. auf die Höhe der Deckenunterfläche, an der die Brandmelder unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes anzubringen sind.

Als maßgebende Höhe "h" ist der Abstand zwischen Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung und der Decke anzusetzen, wo im Falle eines Brandes zuerst eine größere Rauchkonzentration zu erwarten ist (siehe Bild 1).

3.7.2.2 Sturzmelder

Sturzmelder müssen mit ihrer Halterung unmittelbar an der Wand (Abstand der Melderachse von der Wand kleiner Durchmesser des Meldersockels) über der Rauchdurchtrittsöffnung, höchstens 0,1 m über der Rauchdurchtrittsöffnung, angebracht werden, wobei die Befestigungsfläche des Melders maßgebend ist.

3.7.2.3 Anzahl der erforderlichen Brandmelder

Zur Ermittlung der Anzahl der erforderlichen Brandmelder wird angenommen, dass ein Brandmelder einen Bereich erfasst, dessen Grenzen 2,0 m vom Brandmelder entfernt sind. Bei Öffnungsbreiten über 4,0 m sind daher weitere Brandmelder bzw. -paare erforderlich, um die gesamte Öffnungsbreite zu erfassen.

Im Regelfalle müssen in den beiden an die Rauchdurchtrittsöffnung angrenzenden Räumen mindestens je ein Deckenmelder - also ein Melderpaar - und über der Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung an einer Seite des Sturzes mindestens ein Sturzmelder angebracht werden.

Liegt die Deckenunterfläche auf beiden Seiten der Rauchdurchtrittsöffnung nicht mehr als 1,0 m über der Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung, so kann der Sturzmelder entfallen.

Alternativ darf bei Drehflügeltüren, deren Rauchdurchtrittsöffnung nicht breiter als 3,0 m ist, anstelle der zwei Deckenmelder ein Sturzmelder angebracht werden.

Ist der Abstand der Decke von der Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung größer als 5 m, dann dürfen die zugehörigen Deckenmelder durch Melder ersetzt werden, die mindestens 3,5 m über der Oberkante der Rauchdurchtrittsöffnung und an einem Kragarm an der Wand befestigt sind. Dabei muss der horizontale Abstand zwischen der Wand und der Melderachse 0,5 m betragen.

Pendelmelder und davon abweichend angeordnete Kragarmmelder sind bei der Zählung nicht zu berücksichtigen.

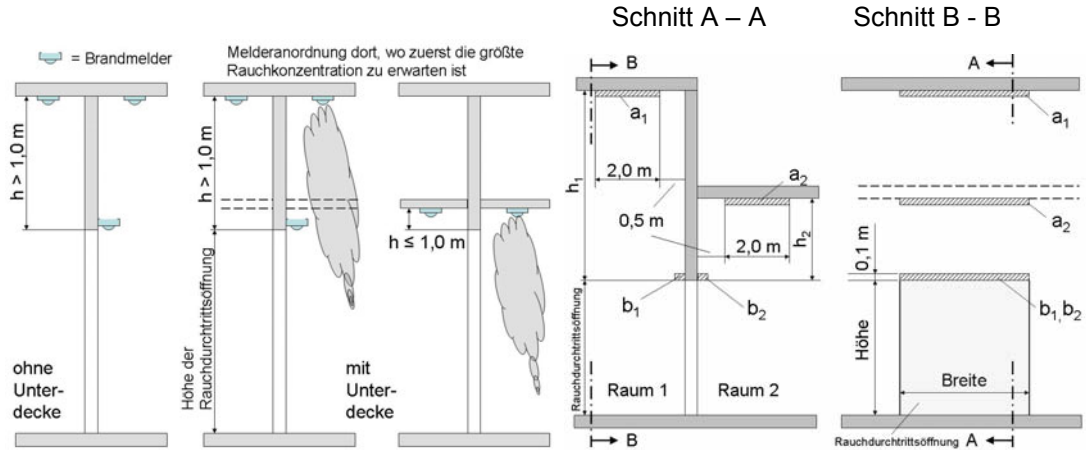


Bild 1: Maßgebende Höhe der Deckenunterfläche

Bild 2:

Installationsbereiche

Tabelle 1

	Deckenunterfläche über Unterkante Sturz	Installationsbereich (b = b ₁ oder b ₂)	Notwendige Mindestanzahl der Melder*
1	h ₁ und/oder h ₂ > 1 m	a ₁ und a ₂ und b	2 Decken- und ein Sturzmelder
2	h ₁ und h ₂ < 1 m	a ₁ und a ₂	2 Deckenmelder
3	wie Zeile 2, jedoch Drehflügeltür mit lichter Breite bis 3,0 m	a ₁ und a ₂	2 Deckenmelder
		b	1 Sturzmelder

* In Abhängigkeit von der Breite der Rauchdurchtrittsöffnung kann in den Fällen der Zeilen 1 und 2 eine größere Anzahl Melder erforderlich sein.

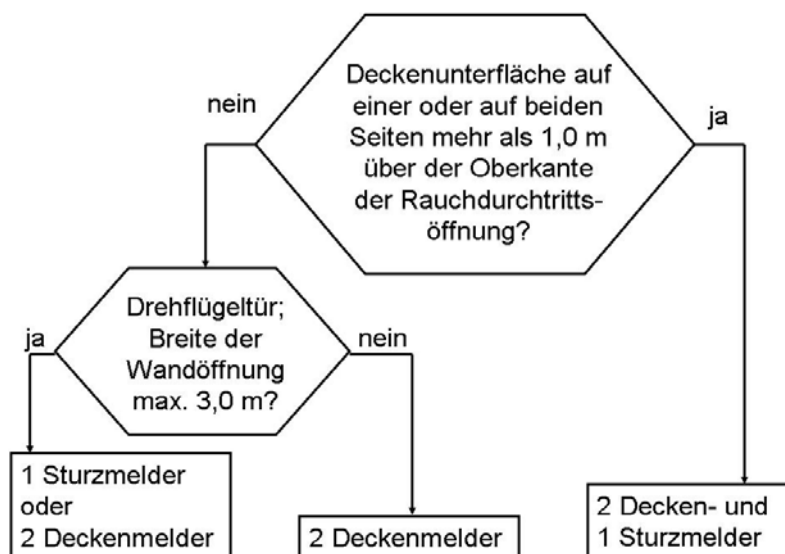


Bild 3: Entscheidungsdiagramm

3.7.3 Rauchschalter ORS 142 W

Der Brandmelder Rauchschalter ORS 142 W (Liste 1, lfd. Nr. 2.4) darf nur als Sturzmelder verwendet werden.

3.8 Elektrische Installation der Feststellanlage

Zur Vermeidung von Störungen durch Kurzschluss (unbeabsichtigte leitende Verbindung) der Auslösekontakte ist – bei Verwendung von sog. Rauch- oder Wärmeschaltern – eine getrennte Leitungsführung zu den Leitungen der Brandmeldeschleife erforderlich.

Sind die Geräte (Systemteile) in einem Gehäuse zusammengefasst bzw. enthalten oder sind die Leitungen zu diesen Geräten vollständig in einem Kabelschutzrohr oder Kabelkanal verlegt, ist eine getrennte Leitungsführung nicht erforderlich.

3.9 Abnahmeprüfung

Nach dem betriebsfertigen Einbau einer Feststellanlage am Anwendungsort sind deren einwandfreie Funktion und vorschriftsmäßige Installation – einschließlich ggf. angeordneter Sicherheitseinrichtungen der Schließbereichsüberwachung – durch eine Abnahmeprüfung festzustellen. Auf diese Prüfung ist vom Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hinzuweisen. Sie ist vom Betreiber zu veranlassen.

Die Abnahmeprüfung für Feststellanlagen an Abschlüssen darf nur von Fachkräften des Antragstellers dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung oder von ihm autorisierten Fachkräften oder von Fachkräften einer vom DIBt im Zulassungsverfahren benannten Prüfstelle durchgeführt werden.

Die Abnahmeprüfung für Feststellanlagen an Feuerschutzvorhängen darf nur von der in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung für den Feuerschutzvorhang genannten bauaufsichtlichen Prüfstelle durchgeführt werden.

Die Abnahmeprüfung muss mindestens die folgenden Punkte umfassen:

1. Es ist zu überprüfen, dass die eingebauten Geräte der Feststellanlage mit den in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung angegebenen Geräten übereinstimmen.
2. Es ist zu überprüfen, dass die Kennzeichnung der eingebauten Geräte mit der in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung angegebenen Kennzeichnung übereinstimmen.
3. Das Zusammenwirken aller Geräte ist anhand der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nachzuprüfen, wobei die Auslösung sowohl durch Simulation der dem Funktionsprinzip der Melder zugrunde liegenden Brandkenngröße als auch von Hand erfolgen muss.
4. Es ist zu prüfen, ob der Abschluss zum selbsttätigen Schließen freigegeben wird, wenn die Feststellanlage funktionsunfähig wird (z. B. durch Entfernen eines Melders oder durch Energieausfall).

Nach erfolgreicher Abnahmeprüfung ist vom Betreiber in unmittelbarer Nähe des Abschlusses an der Wand ein vom Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zu lieferndes Schild in der Größe 105 mm x 52 mm mit der Aufschrift

Feststellanlage

Abnahme durch (Firmenzeichen sowie Monat und Jahr der Abnahme)

dauerhaft anzubringen.

Dem Betreiber ist über die erfolgreiche Abnahmeprüfung eine Bescheinigung auszustellen; sie ist durch den Betreiber aufzubewahren.

4 Bestimmungen für Nutzung, Unterhalt und Wartung

4.1 Wartungsanleitung

Der Antragsteller dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hat dafür zu sorgen, dass zu der jeweiligen Ausführungsvariante der Feststellanlage (entsprechend der eingesetzten Geräte) eine schriftliche Wartungsanleitung mitgeliefert wird. Aus der Wartungsanleitung muss ersichtlich sein, welche Arbeiten auszuführen sind, damit sichergestellt ist, dass die eingebaute Feststellanlage auch nach langer Nutzung ihre Aufgaben erfüllt.

4.2 Monatliche Überprüfung

Die Feststellanlage muss vom Betreiber ständig betriebsfähig gehalten und in Abständen von maximal einem Monat auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden.

Ergeben zwölf im Abstand von einem Monat aufeinander folgende Funktionsprüfungen keine Funktionsmängel, so braucht die Feststellanlage nur im Abstand von 3 Monaten überprüft werden. Wird bei den vierteljährlichen Funktionsprüfungen ein Funktionsmangel festgestellt, so ist umgehend die Betriebsfähigkeit wieder herzustellen und diese durch mindestens drei aufeinanderfolgende monatliche Funktionsprüfungen nachzuweisen.

Bezüglich der im Rahmen der Überprüfung durchzuführenden Maßnahmen wird auf Abschnitt 6.1, der Norm DIN 14677¹¹ verwiesen.

Diese Überprüfung darf nach entsprechender Einweisung von jedermann eigenverantwortlich durchgeführt werden; eine besondere Qualifikation ist nicht erforderlich.

Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der monatlichen bzw. vierteljährlichen Überprüfung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind durch den Betreiber aufzubewahren.

4.3 Jährliche Prüfung und Wartung

Der Betreiber ist außerdem verpflichtet, in Abständen von maximal zwölf Monaten eine Prüfung der Feststellanlage auf ordnungsgemäßes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen.

Bezüglich der im Rahmen der jährlichen Prüfung und Wartung durchzuführenden Maßnahmen wird auf Abschnitt 6.1, der Norm DIN 14677¹¹ verwiesen.

Diese jährliche Prüfung und Wartung darf nur von einem Fachmann oder einer dafür ausgebildeten Person ausgeführt werden.

Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der jährlichen Prüfung und Wartung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind durch den Betreiber aufzubewahren.

4.4 Austausch der Batterie

Zusätzlich zur üblichen Wartung der Feststellanlage sind die eingebauten Akkumulatoren im Abstand von maximal vier Jahren und die im optischen Rauchmelder Funkrauchscharter ORS 145 F eingebaute Batterie jährlich gegen neue auszutauschen (s. Abschnitt 2.1.2).

Prof. Gunter Hoppe
Abteilungsleiter

Beglaubigt

¹¹ DIN 14677

Instandhaltung von elektrisch gesteuerten Feststellanlagen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse; Ausgabe 2011-03

Liste 1: Brandmelder

1. Ionisationsrauchmelder

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	DIN EN 60 079-14	DIN EN 54
1.1	S 65 55000-212 Ex mit Sicherheitsbarriere 28 V / 300 Ω	Apollo	Zonen 1 und 2	Angaben hinterlegt ⁶

2. Optische Rauchmelder

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	DIN EN 60 079-14	DIN EN 54
2.1	ORM 130/A (Z)	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.2	ORS 142	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.3	ORS 142 Ex	HEKATRON	Zonen 1 und 2	Angaben hinterlegt ⁶
2.4	ORS 142 W	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.5	SSD 521	HEKATRON	—	Teil 7 (2001-03)
2.6	MSD 523	HEKATRON	—	Teil 7 (2006-09)
2.7	Funkrauchschalter ORS 145 F mit Funkempfänger RMU 04	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.8	DO 1101A-Ex mit Sicherheitsbarriere 28 V/ 100 mA	Siemens	Zonen 1 und 2	Teil 7 (2001-03)
2.9	SDF 200	Siemens	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.10	DO1101A	Siemens	—	Teil 7 (2006-09)
2.11	FDOOT241-9	Siemens	—	Teil 7 (2006-09)
2.12	S 65 55000-317	Apollo	—	Teil 7 (2001-03)
2.13	55000-317DBT	Apollo	—	Teil 7 (2001-03)
2.14	S 65 55000 317 mit Relaissockel S 65 45681-245	Apollo	—	Teil 7 (2001-03)
2.15	S 65 55000 317 mit Relaissockel S 65 45681-249	Apollo	—	Teil 7 (2001-03)
2.16	55000 317DBT mit Relaissockel 45681-249DBT	Apollo	—	Angaben hinterlegt ⁶
2.17	ORB-OP-12001-APO Serie ORBIS	Apollo	Zonen 1 und 2	Teil 7 (2006-09)
2.18	ORB-OH-13001-APO Serie ORBIS	Apollo	Zonen 1 und 2	Teil 7 (2006-09)
2.19	ORB-OP-52027-APO Serie ORBIS IS mit Sicherheitsbarriere 28 V / 300 Ω	Apollo	—	Teil 7 (2006-09)
2.20	ORB-OH-53027-APO Serie ORBIS IS mit Sicherheitsbarriere 28 V / 300 Ω	Apollo	—	Teil 7 (2006-09)
2.21	CT 3000 O	Detectomat	—	Teil 7 (2001-03)

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 1: Brandmelder

Anlage 1

Liste 1: Brandmelder

3. Wärmemelder

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	DIN EN 60 079-14	DIN EN 54
3.1	WDM 215 A	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
3.2	UTD 521	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
3.3	TDS 247	HEKATRON	—	Angaben hinterlegt ⁶
3.4	UTD 523-1	HEKATRON	—	Teil 5, Klasse A1
3.5	SDT 210	Siemens	—	Angaben hinterlegt ⁶
3.6	DT 1101A-Ex mit Sicherheitsbarriere 28 V/ 100 mA	Siemens	Zonen 1 und 2	Angaben hinterlegt ⁶
3.7	FDOOT241-9	Siemens	—	Teil 5, Klasse A1R, A1S
3.8	DT1101A	Siemens	—	Teil 5, Klasse A1R
3.9	S 65 55000-110 Ex mit Sicherheitsbarriere 28 V / 300 Ω	Apollo	Zonen 1 und 2	Angaben hinterlegt ⁶
3.10	55000-122DBT	Apollo	—	Teil 5, Klasse A1R
3.11	S 65 55000-122	Apollo	—	Teil 5, Klasse A1R
3.12	S 65 55000 122 mit Relaissockel S 65 45681-245	Apollo	—	Teil 5, Klasse A1R
3.13	S 65 55000 122 mit Relaissockel S 65 45681-249	Apollo	—	Teil 5, Klasse A1R
3.14	55000 122DBT mit Relaissockel 45681-249DBT	Apollo	—	Angaben hinterlegt ⁶
3.15	ORB-HT-11001-APO Serie ORBIS	Apollo	Zonen 1 und 2	Teil 5, Klasse A1R
3.16	ORB-HT-51145-APO Serie ORBIS IS mit Sicherheitsbarriere 28 V / 300 Ω	Apollo	—	Teil 5, Klasse A1R
3.17	UniVario WMX5000	Minimax	—	Teil 5, Klasse A1,A1R,A1S

4. Mehrfachsensormelder

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	DIN EN 60 079-14	DIN EN 54
4.1	FDOOT241-9	Siemens	—	Teil 7 (2006-09) Teil 5, Klasse A1R, A1S

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 1: Brandmelder

Anlage 2

Liste 2: Feststellvorrichtungen

1. Elektro-Haftmagnete

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
1.1	GT 40 R	Kendrion	1,8
1.2	GT 42 R 0xx.xx	Kendrion	1,5
1.3	GT 50 R	Kendrion	1,5
1.4	GT 50 R/58	Kendrion	2 x 1,9
1.5	GT 50 R 050.01 Ex	Kendrion	3,0
1.6	GT 60 R 0xx.xx	Kendrion	2,1
1.7	GT 63 R 0xx.xx	Kendrion	1,5
1.8	GT 70 R	Kendrion	1,5
1.9	GT 70 R 050 Ex	Kendrion	3,0
1.10	GD 50Ex 30m	Dictator	1,6
1.11	GD 50Ex 85m	Dictator	1,6
1.12	GD 70Ex 43m	Dictator	1,7
1.14	GD70Ex 99m	Dictator	1,7
1.15	GD 4.10	Dictator	1,4
1.16	GD 5.10	Dictator	1,6
1.17	GD 6.03	Dictator	1,9
1.18	GD 6.10	Dictator	1,6
1.19	GD 6.13	Dictator	1,9
1.20	GD 7.10	Dictator	1,7
1.21	837	effeff Fritz Fuss	1,8
1.22	838	effeff Fritz Fuss	2,1
1.23	858	effeff Fritz Fuss	6,0
1.24	Typ THM 301	Kendrion / Hekatron	2,4
1.25	Typ THM 302	Kendrion / Hekatron	2,4
1.26	Typ THM 311	Kendrion / Hekatron	2,4
1.27	Typ THM 312	Kendrion / Hekatron	2,4
1.28	Typ THM 413	Kendrion / Hekatron	1,5
1.29	Typ THM 425	Kendrion / Hekatron	1,6
1.30	Typ THM 425/1	Kendrion / Hekatron	1,5
1.31	Typ THM 433	Kendrion / Hekatron	1,5
1.32	Typ THM 433/1	Kendrion / Hekatron	1,5

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 2: Feststellvorrichtungen

Anlage 3

Liste 2: Feststellvorrichtungen
1. Elektro-Haftmagnete

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
1.33	Typ THM 439/185	Kendrion / Hekatron	1,5
1.34	Typ THM 439/335	Kendrion / Hekatron	1,5
1.35	Typ THM 440	Kendrion / Hekatron	1,5
1.36	Typ THM 441	Kendrion / Hekatron	7,8
1.37	THM 442	Kendrion / Hekatron	1,5
1.38	THM 443	Kendrion / Hekatron	1,5
1.39	Typ THM 444	Kendrion / Hekatron	7,8
1.40	THM 445 EX	Kendrion / Hekatron	3,0
1.41	Typ THM 446	Kendrion / Hekatron	1,9
1.42	Typ THM 447	Kendrion / Hekatron	3,0
1.43	EM 500 A	DORMA	1,5
1.44	EM 500 G	DORMA	1,5
1.45	EM 500 U	DORMA	1,5

2. Magnetbremsen

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
2.1	B 02.02.130-0817	KEB	6,0
2.2	B 05.02.130-1207	KEB	10,0
2.3	B 06.02.120-4002	KEB	12,0
2.4	B 07.02.120-4000	KEB	16,0
2.5	B 06.02.120-0267	KEB	11,0
2.6	B 01.02.120-317	KEB	6,0

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 2: Feststellvorrichtungen

Anlage 4

Liste 2: Feststellvorrichtungen

3. Schließgeschwindigkeitsregler mit elektrischer Feststellvorrichtung

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]	Für Förderanlagenabschlüsse mit motorischer Öffnungshilfe in Verbindung mit
3.1	SB 2.2.0	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.2	SB 2.2.1	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.3	SB 2.2.2	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.4	SB 2.2.3	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.5	SB 2.3.0	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.6	SB 2.3.1	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.7	SB 2.3.2	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.8	SB 2.3.3	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.9	SB 2.4.1.0	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.10	SB 2.4.1.1	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.11	SB 2.4.1.2	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.12	SB 2.4.1.3	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.13	SB 2.4.2.1	Linnig	5,0 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.14	SB 3.3.0	Linnig	2,2 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.15	SB 3.3.1	Linnig	2,2 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.16	SB 3.3.2	Linnig	2,2 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.17	SB 3.3.3	Linnig	2,2 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.18	SB 3.3.4	Linnig	2,2 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.19	SB 4.1.2.0	Linnig	4,91 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.20	SB 4.1.2.1	Linnig	4,91 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.21	SB 4.1.2.2	Linnig	4,91 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.22	SB 4.1.2.3	Linnig	4,91 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W
3.23	SB 4.1.2.4	Linnig	4,91 W	Trennstufe EL 0108 / 2,4 W

4. Handbetätigte Antriebe mit elektrischer Feststellvorrichtung Typ "LR-36 K-F" der Firma Schnetz

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
4.1	ATS 100-3-F	Schnetz	3,0
4.2	ATS 100-5-F	Schnetz	3,0
4.3	ATS 100-8-F	Schnetz	3,0
4.4	ATS 200-8-F	Schnetz	3,0

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 2: Feststellvorrichtungen

Anlage 5

Liste 2: Feststellvorrichtungen

5. Türschließer mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung für Drehflügeltüren

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]	Feststellung	Sonderfunktion
5.1	TS 73 EMF	Dorma	2,0	im Türschließer	—
5.2	TS 93 EMF	Dorma	1,4	i.d. Gleitschiene	—
5.3	TS 99 FL	Dorma	2,0	im Türschließer	Freilaufschließer
5.4	BTS 80 EMB	Dorma	2,3	im Türschließer	—
5.5	BTS 80 FLB	Dorma	2,3	im Türschließer	Freilaufschließer
5.6	ITS 96 EMF	Dorma	1,4	i.d. Gleitschiene	—
5.7	TS 550 E	Geze	3,0	im Türschließer	—
5.8	TS 3000 VE	Geze	2,2	i.d. Gleitschiene	—
5.9	TS 4000 E	Geze	1,0	im Türschließer	—
5.10	TS 5000 E	Geze	2,2	i.d. Gleitschiene	—
5.11	TS 5000 E-FS	Geze	2,2	i.d. Gleitschiene	Freilaufschließer
5.12	E-ISM Gleitschiene mit TS 5000	Geze	2 x 2,4	i.d. Gleitschiene	Schließfolgeregulung
5.13	Boxer EFS EN 4	Geze	1,92	i.d. Gleitschiene	Freilaufschließer
5.14	Boxer EFS EN 6	Geze	1,92	i.d. Gleitschiene	Freilaufschließer
5.15	Boxer Gr. 2-4	Geze	2,4	i.d. Gleitschiene	—
5.16	Boxer Gr. 3-6	Geze	2,4	i.d. Gleitschiene	—
5.17	UTS 85 FE	Gretsch Unitas	0,8	im Türschließer	—
5.18	UTS 85 FL	Gretsch Unitas	0,8	im Türschließer	Freilaufschließer
5.19	OTS 730 FE	Gretsch Unitas	1,6	i.d. Gleitschiene	—
5.20	OTS 730 FER	Gretsch Unitas	1,6	i.d. Gleitschiene	—
5.21	OTS 730 FESRI	Gretsch Unitas	2 x 1,6	i.d. Gleitschiene	Schließfolgeregulung
5.22	OTS 730 FERSRI	Gretsch Unitas	2 x 1,6	i.d. Gleitschiene	Schließfolgeregulung
5.23	TS-61 EF	ESB Schulte	1,1	i.d. Gleitschiene	—
5.24	FTS-63 Gr. 3-5	ESB Schulte	1,5	i.d. Gleitschiene	Freilaufschließer
5.25	FTS-63 Gr. 3-5	ESB Schulte	1,5	i.d. Gleitschiene	Freilaufschließer
5.26	FD 450 / T460 mit DC 240 / T243 oder DC 250 / T250	Abloy / IKON	1,6	i.d. Gleitschiene	—
5.27	FD 452 / T462 mit DC 240 / T243 oder DC 250 / T250	Abloy / IKON	2 x 1,5	i.d. Gleitschiene	Schließfolgeregulung
5.28	FD 454 / T464 mit DC 240 / T243 oder DC 250 / T250	Abloy / IKON	1,5	i.d. Gleitschiene	Schließfolgeregulung

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 2: Feststellvorrichtungen

Anlage 6

Liste 2: Feststellvorrichtungen

6. Motorbetriebene Schiebetorantriebe
 in Verbindung mit der Steuerplatine Typ "SR" der Firma Schnetz

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
6.1	ATS 100-3-MOF-SVR	Schnetz	11,0
6.2	ATS 200-8-MOF-SVR	Schnetz	11,0
6.3	ATS 300-MOF-SVR	Schnetz	11,0
6.4	ATS 400-MOF-SVR	Schnetz	11,0
6.5	ATS 900-MOF-SVR	Schnetz	11,0

7. Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehflügelantrieb)

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller	Leistung P [W]
7.1	Slimdrive SD	Geze	0,6
7.2	Slimdrive SD-F-IS/SD Servo	Geze	2 x 0,6
7.3	Slimdrive EMD-F	Geze	0,6
7.4	Slimdrive EMD F-IS	Geze	2 x 0,6
7.5	TSA 160 F	Geze	0,6
7.6	TSA 160 F-IS	Geze	0,6
7.7	TSA 160 NT F	Geze	0,6
7.8	TSA 160 NT F-IS	Geze	0,6
7.9	TSA 160 NT-F-IS/TS	Geze	2,5
7.10	ED 200 (200/98)	Dorma	2,4
7.11	CD 400	Dorma	2,3

Liste 3: Lichtschranken und Kontaktleisten für die Schließbereichsüberwachung

lfd. Nr.	Typenbezeichnung	Hersteller
1.1	Lichtschranke L 30/LK 30/1503	Visolux
1.2	Lichtschranke MLV 12-54-2563	Visolux
1.3	Lichtschranke RL-55-2429	Visolux
1.4	RLK28-FC-55-Z/31/116	Pepperl+Fuchs
1.5	LA28/LK28-FC-Z/31/116	Pepperl+Fuchs
1.6	Kontaktleistenauswerter B412.06	Gelbau
1.7	Kontaktleistenauswerter SR-RS204	Mayser

Feststellanlage "RZ7-BT"

Liste 2: Feststellvorrichtungen
 Liste 3: Lichtschranken und Kontaktleisten für die Schließbereichsüberwachung

Anlage 7